

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 83 (1996)
Heft: 11: New Public Management in der Schule

Artikel: Vom Pädagogischen her
Autor: Küng, Marlis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Vom Pädagogischen her

Da sitzen Lehrerinnen und Lehrer zusammen, rutschen auf ihren Stühlen hin und her und blättern in ihren Sitzungsunterlagen: Eine Konferenz von Lehrpersonen ist angesagt. Die Traktandenliste kündigt die ewig wiederkehrenden Themen an: Ordnung im Schulhaus, das leidige Absenzenwesen. Die Diskussion entfacht sich zögernd. Da ein Argument für mehr Verständnis den Schülerinnen und Schülern gegenüber, dort eines für mehr Strenge und Konsequenz. Niemand mag sich so richtig ereifern.

«Ja, vom Pädagogischen her...» – «Es gehört doch zu unserem pädagogischen Profil...» – «Wir müssen eine pädagogisch sinnvolle Lösung finden...» – «Die Veränderung muss pädagogisch begründet sein...» – beherzt und selbstbewusst leiten Lehrpersonen ihre Voten ein und erreichen mit diesen Worten die Aufmerksamkeit der Zuhörenden.

Offen gestanden, hie und da ärgern mich diese vagen und verschwommen wirkenden Positionserklärungen, und – offen gestanden – manchmal ist mir genauso wenig klar, was es heisst, sich auf das *Pädagogische* zu berufen. Welche Bilder, Überzeugungen und Fakten stehen hinter solch einleitenden Aussagen, die sich unmissverständlich auf die Pädagogik beziehen?

Grundsätzlich muss vorausgeschickt werden, dass der Begriff Pädagogik mehrdeutig verstanden wird. Der Oberbegriff «Pädagogik» meint alle Phänomene der Erziehungspraxis sowie alle wissenschaftstheoretischen Positionen. Ist also vom Pädagogischen die Rede, so kann ebenso von der Praxis des Erziehungsprozesses wie von den erziehungswissenschaftlichen Grundlagen gesprochen werden. Was sich scheinbar so klar unterscheiden lässt, ist in Wirklichkeit untrennbar miteinander verbunden. Die Erziehungswissenschaft kennt – je nach Literatur – vier bis acht

unterschiedliche theoretische Positionen. Die Voten und pädagogischen Begründungen in Diskussionen beziehen sich, vermute ich, selten auf diese erziehungswissenschaftlichen Standpunkte. Aber worauf denn?

Vermutlich ist die Erziehungspraxis, die alle in ihrer Vergangenheit erlebt haben und alle in ihrem Berufsalltag an Kinder und Jugendliche weitergeben, wegweisend, wenn wir uns aufgefordert fühlen, Sichtweisen pädagogisch zu begründen. Zu dieser Erziehungspraxis gehören die Werte, die erstrebenswerten Ziele, die gelungenen oder misslungenen pädagogischen Handlungen, die beglückenden oder erlittenen Beziehungen und selbstverständlich ein bewusstes oder unbewusstes Verständnis der Sache. Was ist Erziehung?

«Die Erziehung ist danach die Summe der Reaktionen einer Gesellschaft auf die Entwicklungstatsache», meint Brezinka, ein Vertreter des Kritischen Rationalismus.

Oder freier formuliert: Es handelt sich darum, die Widersprüche zu bearbeiten, die sich aufgrund der Generationenfolge ergeben. Mich überzeugt dieses Verständnis. Zum einen, weil die Widersprüche bejaht und angenommen werden. Zum andern, weil die Widersprüchlichkeiten und Spannungen als bearbeitbar betrachtet werden.

«Vom Pädagogischen her betrachtet...» – solch einleitende Sätze von Lehrerinnen, Lehrern, Schulleitern und Schulleiterinnen sowie von Fachleuten der Bildungsverwaltung könnten plötzlich farbiger, konturenreicher und lebendiger wirken, wenn alle offenlegen würden, was in einer bestimmten Gesprächssituation mit dem Bezug zum Pädagogischen gemeint wird.